

# Gemeindebrief

Dezember 2023 - Januar 2024



**Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde Hofgeismar**

**- Baptisten -**

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Jahreslosung  
2024

 Das PLUS für ihre Medienarbeit - [www.gemeindebrüni.de](http://www.gemeindebrüni.de) - Foto: Daniela Hillbricht

*Alles, was ihr tut,  
geschehe in Liebe.*

1. Korinther 16,14



## Inhaltsverzeichnis



Titelseite, Weihnachten + Liebe .... Seite 1,2,4

Jahreslosung ..... Seite 5

Monatsspruch Dezember ..... Seite 7

Monatssprüche-Vorschau ..... Seite 8

Monatsspruch Januar ..... Seite 9

Witzemann-Betrachtung ..... Seite 11

Geburtstage deutsch ..... Seite 12

Geburtstage rumänisch ..... Seite 13

Stöhrmail - Neues aus Wamena ..... Seite 14

Sabine Teichert aus Peru ..... Seite 17

Erntedankfest - ohne Strom ..... Seite 22

Kinder-Seite mit Rätsel ..... Seite 27

Rumänien ..... Seite 28

Kurznachrichten .....  
Seite 30

Veranstaltungen  
..... Seite 34

Impressum .....  
Seite 36



... nein, nicht wie die Faust aufs Auge, sondern ganz das Gegenteil. Nämlich, die Titelseite „Weihnachten“ und Seite 2 die „Liebe“, von der in der neuen Jahreslosung für 2024 gesprochen wird.

Vom Paulus, der im selben Brief die Liebe als das Größte bezeichnet:

**Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe.**

**Die Liebe aber ist das Größte. (1. Kor. 13,13)**

Weihnachten, was als das Fest der Liebe bezeichnet wird. Und das sollte in christlichen Kreisen sich auch, aber nicht nur, auf Verbindungen beziehen, wie auf Seite 2 gezeigt.

Jesus möchte, dass wir auch die lieben, die wir so gar nicht mögen.

Aber das ist gar nicht so einfach. Eigentlich kann ich das nicht.

Ich kann nur im Gebet darum bitten, dass mir dabei geholfen wird.

Manche haben Schwierigkeiten, all die vielen Migranten zu lieben.

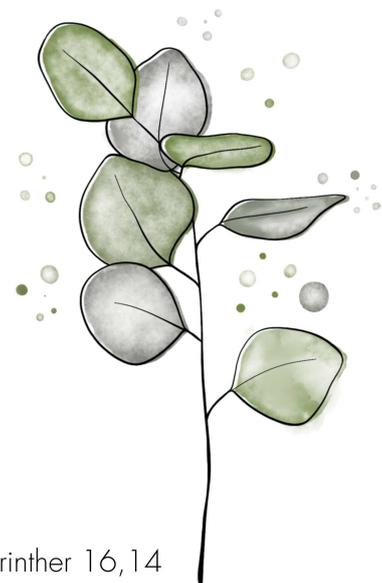
Anderen fällt es schwer, unsere gefühlvollen Mitgeschöpfe, die Tiere, zu lieben, ja, lassen sie sogar töten.

Auch darum können wir Jesus um Hilfe bitten, dass es uns leichter fällt, auch dort zu lieben, wo wir meinen, es wäre nicht möglich.

Wir haben nun 1 Jahr Zeit, darüber nachzudenken. Vielleicht schon jetzt, in der Advents- und Weihnachtszeit, damit beginnen.

Jahreslosung 2024

*Alles, was ihr tut,  
geschehe in Liebe.*



1. Korinther 16,14

» **Alles**, was ihr tut,  
geschehe in **Liebe**. «

JAHRESLOSUNG 2024

### **Liebe macht einen Unterschied.**

Aus der Ferne schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth. Er schreibt an eine zerstrittene Gemeinde in einer schwierigen Situation. Er kann selbst nicht vor Ort sein und die Gemeinde direkt begleiten. So kommt seine seelsorgliche Zuwendung als Gemeindegründer und Gemeindeführer per Brief. Zum Schluss des Briefes fasst er dann die wesentlichen Anweisungen und Empfehlungen zusammen. Hier betont Paulus noch einmal, was ihm besonders wichtig ist: die Liebe. Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

**Die Liebe soll die Grundhaltung sein, in der die Gemeindeglieder in Korinth leben und handeln.** Schon vorher hatte Paulus das betont: Nur die Liebe gibt den Handlungen ihren wahren Wert. Die schönsten Worte klingen, wenn sie ohne Liebe gesagt werden, mechanisch und leer. Selbst der größte Glaube, der größte Verzicht und das größte Leiden nützen nichts ohne Liebe. Die Liebe verändert alles: Worte bekommen Inhalt, Glaube bekommt ein Ziel und das eigene Leiden kann den anderen dienen.

**Die Liebe soll die Grundhaltung sein, in der wir leben und handeln.** Die Quelle dieser Liebe ist aber nicht im Menschen zu finden. Gott selbst ist der Ursprung dieser Liebe, er ist die Liebe selbst. Unsere Liebe spiegelt dann unser Geliebt-Sein wider, unser Von-Gott-Geliebt-Sein. Das Vorbild für diese Liebe ist Christus selbst. Wenn Paulus die Liebe beschreibt, die geduldig und freundlich ist, die sich zurücknimmt und nicht nachträgt, die Gerechtigkeit sucht und sich an Wahrheit freut, dann malt er seiner Gemeinde Christus vor Augen.

### **Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.**

Wenn wir alles in Liebe tun, dann verbinden wir uns mit dieser Liebe Gottes, die in Jesus Christus Gestalt gewinnt. An ihm können wir uns in

unserem Denken und mit unserem Handeln orientieren, so lieben wie er.

**Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.** Wenn wir lieben, nehmen wir teil an der Weltgestaltung Gottes durch Liebe. Ich brauche mich nur einklinken in die Liebe Gottes. Mich von ihr beschenken lassen und diese Liebe weiter schenken.

**Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.**

Das ist gar nicht so einfach. Unser Lieben ist begrenzt.

**Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.**

Das ist gar nicht so schwer. Gottes Liebe in Christus weitet unsere Grenzen, schenkt uns Liebe, manchmal da, wo wir sie nicht erwarten.

**Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe:**

Das ist Erinnerung, Korrektur und Motivation und als Jahreslosung ist es das sogar ein ganzes Jahr lang.

**Liebe macht den Unterschied!**

Prof. Dr. Andrea Klimt  
(Theologische Hochschule Elstal)



\*\*\*\*\*

# Vor Liebe leuchten

Guter Gott,  
einmal vor Liebe leuchten,  
von innen, so,  
dass alle es sehen können.

Nimm mir die Angst.  
Bring meine Dunkelheit  
zum Schimmern.

Meine Augen  
lass strahlen.

Verwandle mich  
durch dein Licht.

## Amen

TINA WILLMS

Meine **Augen** haben deinen  
Heiland gesehen, das **Heil**, das du bereitet  
hast vor allen **Völkern.** «

LUKAS 2,30-31

Monatsspruch **DEZEMBER 2023**

Simeon hatte ein Wort von Gott gehört: Er solle nicht sterben, bevor er nicht den Messias, den Christus, gesehen habe. Doch dieses Erlebnis lag nun schon längere Zeit zurück. Simeon wartete und wartete, vielleicht Jahr um Jahr.

Manche späteren Nacherzählungen und Bilder stellen ihn als Greis dar. Aber davon weiß der Evangelist Lukas nichts zu berichten. Jedenfalls hatte sich die Sache hingezogen. Simeon gab nicht auf. Er wollte noch etwas vom Leben Gottes in dieser Welt sehen und es umarmen.

Endlich:

Eines Tages hatte Simeon den Eindruck, er solle in den Tempel gehen. So machte er sich auf den Weg.

Der Tempel, das war zu jener Zeit kein Ort der stillen Besinnung und des andächtigen Gebetes, eher ein trubeliger Marktplatz, kein Bethaus, sondern eine „Räuberhöhle“, wie Jesus später sagte (Lk 19,46). Doch wer meint, dass Gott hier fern sei, der irrt. Viele tausend Menschen strömten alljährlich an den großen Pilgerfesten aus der ganzen Mittelmeerwelt nach Jerusalem. Für alle Juden war der Tempel das zentrale Heiligtum und die Wohnstätte Gottes auf Erden.

So war es wohl für Simeon nicht ungewöhnlich, genau hier nach dem seit langem erwarteten Gesalbten Gottes, dem Christus des Herrn (V. 26), Ausschau zu halten.

Woran mochte er diesen wohl erkennen? Wir wissen es nicht. Die Geschichte fährt ebenso nüchtern wie geheimnisvoll fort (V. 27-31):

*„Als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine*

*Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“*

Simeon erweist sich damit als ein Mensch mit einem ganz besonderen Durch- und Einblick. Ein neugeborenes Kind, das von seinen Eltern in den Tempel gebracht wurde, war in Simeons Augen und in den Worten seines Mundes viel, viel mehr als das. Wo andere nur das Kleine und Unscheinbare sahen, da erkannte der prophetische Seher die Größe und das Heil Gottes für alle Welt und alle Völker.

Damit wiederholt sich in gewisser Weise das Wunder von Bethlehem. Über dem unscheinbaren Kind in der Krippe hatten schon die Engel gesungen (Lk 2,11):

*„Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“*

Wer Gott sucht, der wird ihn in seinem Sohn Jesus Christus finden, damals im Tempel oder in einem Stall - und auch heute mitten in unserem Leben. Dies feiern wir am Christfest.



Prof. Dr. Carsten Claußen,  
Theologische Hochschule Elstal

\*\*\*\*\*

## Vorschau

### Monatsspruch Februar:

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit. 2. Timotheus 3,16

### Monatsspruch März:

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Markus 16,6

Wer Gedanken dazu hat für die nächste Ausgabe, der schicke sie bis Redaktionsschluss für einen entsprechenden Text.

# » Junger Wein gehört in neue Schläuche. «

Monatsspruch **JANUAR 2024**

Die Beziehung zu Jesus ist immer neu. Sie ist etwas Lebendiges. Es gibt auch im Christentum Traditionen, gute Gewohnheiten, eine religiöse Praxis, Rituale und Regeln. Die Beziehung zu Christus drückt sich - ähnlich wie alle anderen Religionen - in einer religiösen Praxis, ja in einer gewissen religiösen und sogar gesellschaftlichen Kultur aus. Das ist m.E. auch in den Freikirchen so, obwohl sie sich sehr gegen das Ersticken des Glaubens in einer religiösen Kultur wehren. Aber ich glaube, das Formen, Regeln, Rituale zum Menschsein dazugehören. Nur darf man sie nicht mit dem Glauben an Jesus verwechseln. Sie tragen den Glauben, so wie ein Rahmen das Bild einrahmt und hält. Aber der Rahmen ist nicht das Bild. Jesus sagt ja auch nicht: „Wir brauchen keine Schläuche für den Wein“. Wie will man den Wein transportieren ohne Schläuche? Ohne Formen, Rituale, Traditionen, ja ohne eine christliche Kultur, ohne eine Prägung der Gesellschaft durch den christlichen Glauben zerfließt dieser Glaube wie der Wein ohne Schläuche.

Aber man darf nie das Bild mit dem Rahmen verwechseln. Man darf nie den Schlauch mit dem Wein verwechseln. Und da bilden die Freikirchen für uns Katholiken tatsächlich eine wunderbare Herausforderung. Es geht nicht um die Religion, es geht nicht einmal um die Kirche, es geht um Jesus Christus. Es geht um die Beziehung zu ihm, die immer neu, die immer frisch und lebendig ist. Die katholische Kirche sagt das auch! Die Kirche ist nur Werkzeug. Die Formen sind nur vorläufig, vorübergehend. Die Kirche nimmt sich selbst nicht wichtiger als sie in Wirklichkeit ist, jedenfalls in der Theorie ist es so. In der Praxis werden wir von den Freikirchen immer gern an diese richtige Theorie erinnert. Übrigens lernen die Freikirchen gerade wie wichtig die (neuen) Schläuche sind, wie wichtig eine christliche Kultur ist, wie wichtig es ist, dass die Kirche

hineinwirkt in gesellschaftliche Bezüge in Kultur, Politik, Wirtschaft usw. Ohne Schläuche geht es nicht. Ohne Schläuche bleibt ganz schnell vom Glauben nichts mehr übrig.

### **Neuer Wein gehört in neue Schläuche.**

Ich möchte ein Beispiel bringen. Wir kennen verschiedene Hochfeste, die verschiedene Glaubenswirklichkeiten besonders feiern, z.B. Weihnachten und Ostern. Diese beiden sind mit gesellschaftlichen Strukturen und Traditionen verbunden. Andere Hochfeste, wie z.B. Pfingsten, sind genauso wichtig. Aber sie haben nicht so viele Traditionen, manche andere Hochfeste haben z.B. keinen gesetzlichen Feiertag. Wenn wenig „Schläuche“ diese Feiertage halten und umgeben, dann verschwinden sie aus dem Bewusstsein.

### **Neuer Wein gehört in neue Schläuche.**

Wenn der Heilige Geist sehr kräftig weht, dann bleibt der Glaube lebendig auch dort, wo die Strukturen fehlen. Aber mit Strukturen machen wir es uns und dem Heiligen Geist leichter. Trotzdem bleibt: Das wichtigste ist die Beziehung zu Jesus, die immer neu ist. Und daher sind und bleiben die Strukturen immer zweitrangig, sie dienen dem Glauben.

### **Gebet:**

*Jesus, ich danke dir für meine Beziehung zu dir, für unsere Beziehung zu dir. Ich danke dir für alle Formen und Strukturen, wie der Glaube gesellschaftlich sichtbar wird, und ich bitte dich, dass der Heilige Geist immer kräftig in diesen Strukturen weht. Danke für die Kraft des Heiligen Geistes, der den Glauben lebendig hält.*

*Pastor Roland Bohnen*

Katholischer Pfarrer im Gebiet von Selfkant im Westen von NRW, der westlichsten Stadt Deutschlands.



diesmal . . .

## Jahresringe



Wenn ein alter Baum gefällt wird, kann man an der Schnittstelle die Jahresringe zählen. Sie geben nicht nur die Anzahl der Jahre an, sondern der Fachmann kann auch erkennen, ob es z. B. ein trockenes Jahr war oder ein Jahr mit Schädlingsbefall, was jeweils das Wachstum gehemmt hat. Der Blick auf die Jahresringe ist also ein Blick in die Vergangenheit. Im Erbgut des Menschen hat man vor wenigen Jahren auch ein Muster entdeckt, das einen Blick in die Vergangenheit ermöglicht. Und zwar nicht wie bei den Jahresringen eines Baumes nur auf das "Leben" dieses einen Baumes, sondern es ist ein Blick weit in frühere Generationen. Dabei hat man festgestellt, dass alle heute lebenden Menschen auf ein einziges Elternpaar zurückgehen. Auch bei vielen Säugetieren ist es dasselbe Ergebnis. Ein Wissenschaftler, der an dieser umfangreichen Untersuchung beteiligt war, erklärte dazu: Ich habe mich lange dagegen gewehrt, aber ich musste das Ergebnis akzeptieren. Man darf gespannt sein, wie die Evolutionsgläubigen auf dieses gesicherte wissenschaftliche Ergebnis reagieren. Und man darf auch darauf gespannt sein, welche weiteren Fakten entdeckt werden, die den Schöpfungsbericht der Bibel bestätigen. (Quelle: Zeitschrift "FACTUM")



Kurt Witzemann

## Geburtstage

Montag, 4. Dezember - Ursula Mascher

Freitag, 15. Dezember - Lotte Roy-Ringleb

Freitag, 15. Dezember - Andreas Faber

Donnerstag, 21. Dezember - Christa Ferro

Sonntag, 24. Dezember - Jesus Christus

Samstag, 13. Januar - Felicia Antonia Scholz

Samstag, 13. Januar - Rebecca-Tabea Scholz



Herzliche

Segens-

Wünsche



## **Geburtstage**

unserer rumänischen Geschwister in den Monaten Dezember und Januar

## **zile de naștere**

surorile și frații noștri români în lunile Decembrie și Ianuarie

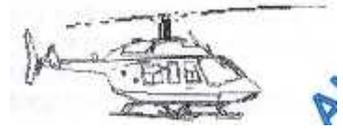
### **Dezember - Decembrie**

Ezra Adaș  
Ioan Bărbuță  
Nicu Bostiog  
Stefania Cercea  
Vlad Cercea  
Marinela Dicu  
Sanda Mocan  
Daniela Pintilie  
Diana Sand  
Leo Fast  
Rebecca Tilli  
Evelin Trifan  
Josua Franț

### **Januar - Ianuarie**

Emilia Adaș  
Alicea Drăgut  
Pavel Bogdan  
Claudiu Cercea  
Camelia Moisa  
Vlad Moisa  
Florentina Roth  
Dana Stoica  
Naomi Stoica  
Csaba Szabo  
Lucas Tilli  
Ionel Zolotovici  
Naomi Ilescu  
Grisa Ilescu  
Daniel Ilescu





## Stöhrmail - Neues aus Wamena (NAW)

[Siehe auch den einleitenden Text in der Ausgabe April-Mai 2023.]

**# 276 - (08.10.2023)** (Die Gebetsanliegen sind unterstrichen)

Hallo, ihr Lieben,

Das Leben bringt immer wieder Veränderungen mit sich...

Am 12. September ist plötzlich der Ehemann meiner (Birgits) Schwester auf einer Dienstreise in Houston / USA verstorben. Der Leichnam von Norbert befindet sich immer noch in Amerika. Wir hoffen, dass wir bei der Beerdigung dabei sein können und haben deshalb unsere Abreise nach Indonesien auf den 31. Oktober verschoben.

Bitte betet, dass der HERR es möglich macht, dass die Überführung zügig von Statten gehen kann.

Meine Mutter (Birgits) würde gerne auf die Beerdigung gehen, müsste aber aus Norddeutschland abgeholt werden, da die Bestattung in Offenbach sein wird. Wir könnten sie abholen und wieder zurückbringen, wenn es in diesen Zeitrahmen hineinpassen würde.

Betet bitte auch für meine Schwester Kerstin, ihre Töchter Laura und Marina, mit Schwiegersohn Jordan.

Einen Tag vor Norberts Tod wurde ihnen das erste Enkelkind „Mia“ geboren.

So liegen Freude und Leid dicht beieinander.

Wir danken dem HERRN, dass Günter seinen Checkflug bestanden hat und dass uns beiden auch wieder die „Tropentauglichkeit“ bescheinigt wurde. Auch Günters Hautkrebs wurde entfernt.

Vielen Dank für eure treue Gebetsunterstützung!

**# 277 - (14.11.2023)**

**Herzliche Grüße aus Wamena!**

Wir sind wieder gut in Papua angekommen und durften alles in einem guten Zustand antreffen. Auch unsere beiden Hunde leben noch, was hier nicht selbstverständlich ist ☺. Preis dem Herrn!

Leider konnten wir nun doch nicht bei der Beerdigung unseres Schwagers dabei sein, die jetzt am Donnerstag stattfinden wird. Wir danken dem

HERRN, dass meine (Birgits) Mutter eine Mitfahrgelegenheit bekommen hat und somit dabei sein kann.

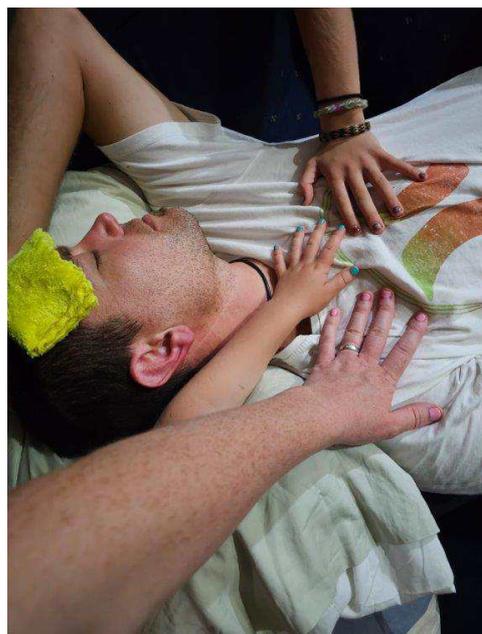
Gerne dürft ihr im Gebet an unsere Familie denken, besonders an Kerstin, Laura, Marina und Jordan.

Ein weiteres Gebetsanliegen ist unser Kollege „Matt“, der nun schon zum 3. Mal Dengue Fieber bekam. Das Dengue Fieber wird von der Tigermücke übertragen und mit jedem weiteren Ausbruch lebensbedrohlicher. Medikamente gibt es dagegen leider nicht.

Matt liegt im Krankenhaus und hat seit letzter Woche Dienstag sehr hohes Fieber mit Schmerzen.

Seine Frau Amanda, mit ihren drei Mädchen, machen sich große Sorgen.

Eigentlich wollten sie in Bali mit Matts Eltern Urlaub machen, aber nun liegt er dort im Krankenhaus. Bitte betet mit uns, dass der HERR über Matts Leben wacht und eine schnelle Genesung schenkt!



**# 278 - (28.11.2023)**

Vielen lieben Dank für eure Gebete!  
Matt konnte wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden, Preis dem HERRN!

Die Diagnose lautete Covid 19 und eine weitere Infektionskrankheit. Matt hat einiges an Gewicht verloren, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.



Vom 29. November bis zum 5. Dezember feiern wir als „Helivida“ (Helimission) 25 jähriges Bestehen in Indonesien. Die Konferenz findet in Bali statt.

Wir danken dem HERRN, der Helivida all die Jahre diesen Dienst ermöglicht hat. Unzählige Menschenleben wurden gerettet, mehrere zuvor unerreichte Stämme wurden mit dem Evangelium erreicht und mancherorts gibt es dort inzwischen Gemeinden, Schulen und Krankenstationen.

Gäste aus verschiedenen Ländern reisen an. Auch unsere lokalen Mitarbeiter und ihre Familien werden mit dabei sein. Bitte betet, dass wir alle wohlbehalten nach Bali und zurückreisen können, gesund bleiben und der HERR mit Seinem Segen unter uns sein wird.

Alles Liebe, Gottes reichen Segen und einen schönen ersten Advent,  
Herzlichst, Birgit und Günter

Wer uns finanziell unterstützen möchte,  
unsere Bankverbindung:

Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.

Volksbank Syke, IBAN: DE33 2916 7624 0012 5776 00, BIC: GENODEF1SHR

Vermerk: Stöhr AC420000 (bitte immer angeben)

## MINA & Freunde



PRIMA  
EINER  
RUFT  
UNS

Gemeinsam für die Quechua in Peru

Curahuasi, Oktober 2023



Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Psalm 63,8

Liebe Geschwister, Freunde und Unterstützer,

der Monatsspruch für August aus Psalm 63,8 lautete: „Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.“ Eine andere Übersetzung sagt: „Denn du hast mir immer geholfen; unter deinem Schutz bin ich geborgen, darum kann ich vor Freude singen.“ Ich finde es nicht immer leicht, zu singen und zu jubeln, auch wenn nicht alles so rund läuft. Aber die Gewissheit, dass ich unter dem Schatten Gottes geborgen bin und dass er immer an meiner Seite ist, konnte ich in den letzten Monaten immer wieder spüren und so die vielen Herausforderungen und Veränderungen meistern, die auf mich zukamen, besonders nach meiner Rückkehr aus dem Heimatdienst.

Die Heimatdienst-Zeit in Deutschland war sehr herausfordernd für mich, aber auch eine segensreiche Zeit, die ohne Gottes Hilfe und ohne seinen Segen nicht möglich gewesen wäre. Meinen „Stützpunkt“ hatte ich in Ludwigsburg, ganz in der Nähe meiner Tochter und meiner Mutter. Von dort aus bin ich über 3000 km als Fahrer oder Beifahrer im Auto unterwegs gewesen, habe über 70 h in Bahn und öffentlichen Verkehrsmitteln verbracht, ohne nennenswerte Pannen oder Verspätungen. So hatte ich die Möglichkeit, sehr viele liebe Menschen zu besuchen, neu kennenzulernen, Vorträge und Fortbildungen zu besuchen und von meiner Arbeit bei Diospi Suyana zu berichten.

Nach den 3 Monaten konnte ich gestärkt, sehr beschenkt und mit vielen neuen Eindrücken und Ideen nach Perú zurückkehren. In Perú habe ich vor meiner Rückkehr nach Curahuasi noch einen Monat Sprachschule absolviert, um für meine Aufgaben im Hospital und in den Kinderclubs noch besser gerüstet zu sein.

Auch die Zeit in Arequipa war eine segensreiche Zeit. Ich konnte bei einer lieben peruanischen Familie wohnen und einige Eindrücke vom peruanischen Familienleben und Gepflogenheiten, sowie die peruanische

Küche noch besser kennenlernen und mich wieder an die Höhe gewöhnen.

Meine Gastfamilie nennt mich liebevoll „Sabinita“ = „Sabinchen“, was bei dem Größenunterschied echt lustig ist ;)

Inzwischen bin ich wieder in Curahuasi und im Hospital angekommen. Es war richtig schön, wieder hier zu sein und die Kollegen und Freunde wiederzutreffen. Die erste Zeit in der peruanischen Kultur war allerdings wieder ungewohnt und ich habe Zeit gebraucht, um wieder richtig anzukommen. Nach einigen Wochen in Curahuasi konnte ich mich wieder gut in meinen Tagesablauf und Arbeitsalltag im Hospital einfinden.

Es war gut zu sehen, dass meine Vertretungen mich in den jeweiligen Arbeitsbereichen gut vertreten hatten. So bekam ich nach und nach wieder den Überblick und konnte voll einsteigen.

Meine Arbeit als Pflegedienstleitung ist sehr abwechslungsreich und oft herausfordernd. Neben vielen organisatorischen Aufgaben gehört auch das Verständnis für Unstimmigkeiten und der Umgang mit Problemen innerhalb einer Abteilung oder auch der Abteilungen untereinander dazu. Meine Tür ist immer offen für die Anliegen und Fragen der peruanischen Mitarbeiter und Missionare im Pflegebereich. In vielen Einzelgesprächen oder Teamsitzungen versuchen wir stets, gute Lösungen zu erarbeiten, um eine gute Patientenversorgung zu gewährleisten und ein gutes Arbeitsumfeld zu schaffen.

Wie in jedem Jahr, haben wir Ende August den peruanischen Tag der Krankenpflegekräfte gefeiert. Für dieses Jahr hatte ich nach den offiziellen Ansprachen eine Schatzsuche als Escape Room-Spiel mit verschiedenen Spiel-Stationen zur Verbesserung der Kommunikation und Teamarbeit vorbereitet. Alle Teams haben begeistert mitgemacht, bis ein Team schließlich die Schatztruhe öffnen konnte.

Mit der jährlichen Feier möchten wir als Krankenhausleitung den ca. 70 Pflegekräfte des Hospitals unsere Wertschätzung und Anerkennung zeigen. Nach einem Jahr „Einführungstag der Pflegepraktikanten“ hat sich dieser Tag gut etabliert. Zu Beginn ihres Einsatzes bekommen die jeweils 10 bis 12 Praktikanten des Institutes Curahuasi und der Universität Abancay eine Krankenhausführung, einen Vortrag von Martina John und eine Einweisung über Hygiene und Grundlagen im Umgang mit Patienten. Im Laufe ihres Praktikums haben sie zudem die Möglichkeit, an

internen Fortbildungen und Schulungen teilzunehmen. Die Organisation und Begleitung der Pflegepraktikanten habe ich inzwischen an eine erfahrene Pflegekraft von der Pflegestation übergeben können.

Der Umzug in mein Häuschen hat gut geklappt, obwohl noch nicht alles richtig fertig ist, bzw. einiges nachgebessert werden muss. Gott sei Dank habe ich Handwerker gefunden, die die Arbeiten gut und zeitnah erledigen... mit den üblichen peruanischen Verzögerungen... Und natürlich wird meine eigene Werkzeugkiste immer umfangreicher, weil ich einfach immer irgendwas selbst machen möchte. Mein Highlight ist meine Bohrmaschine, die ich schon sehr oft gebraucht habe.

Das Wohngebiet Patapata liegt am Rand von Curahuasi und ist noch nicht so richtig erschlossen. Ich bin sehr auf die nächste Regenzeit gespannt. Wie wird das Wasser abfließen und in welchem Zustand wird der Feldweg vor meinem Haus sein? Zur Zeit kann ich noch das Auto einer Missionarin nutzen, die im Heimatdienst ist. Ab November bin ich dann wieder ohne Auto und meist zu Fuß unterwegs. Die Gummistiefel habe ich schon griffbereit liegen und natürlich auch den Regenschirm. Den brauche ich außerdem, um nicht zu nass zu werden, wenn ich vom Haus ins Bad gehe.

Sehr dankbar bin ich, dass ich In meinem neuen Wohngebiet erste Kontakte mit den Nachbarn knüpfen konnte und auch mit einem Team den wöchentlichen Kinderclub „Patapata“ in meinem Hof starten konnte. Wir sind zur Zeit ein fünfköpfiges internationales Team von Diospi-Mitarbeitern. Vilma, die peruanische Mitarbeiterin spricht auch Quechua. Das ist sehr hilfreich, weil bei einigen Familien Zuhause nur Quechua gesprochen wird und die kleineren Kinder das besser verstehen als Spanisch. Jerónimo kommt aus Columbien und ist ein toller Geschichtenerzähler, dem die Kinder bei den Biblischen Geschichten gespannt zuhören. Damaris hat in diesem Jahr ihren Missionseinsatz als OTA im Hospital begonnen und ist die Musikalische in unserem Team. Tabitha macht ihr Freiwilliges Jahr im Hospital und ist im Kinderclub zur Stelle, wo sie gebraucht wird. Ich organisiere im Vorfeld viel und leite die Spielezeit an. Wir sind ein tolles Team, das sich prima ergänzt. Wir genießen das Privileg, den Kindern und Müttern von Patapata Gottes Liebe weiterzugeben und ihnen ein Leben mit Jesus erfahrbar zu machen. Im ersten Kinderclub am 08.09.23 waren 16 Kinder, beim 4. Club am 29.09.

waren bereits knapp 60 Kinder da und am letzten Freitag, 06.10., sogar 80 Kinder!! Auch einige Mütter ließen sich in meinen Hof einladen. Was für ein Segen!

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung und Gebete für meinen Missionseinsatz in Curahuasi

Sabine



Diospi Suyana

Postanschrift: Sabine Teichert  
Diospi Suyana, Apartado 210,  
Abancay, Apurímac, Perú

Spendenkonto: Kontaktmission e. V.  
IBAN: DE37 6205 0000 0013 7365 05 BIC: HEISDE66XXX  
Spende Teichert 24265 + Postadresse des Spenders



Fortbildungen



Arequipa



Verabschiedungsgottesdienst



Mein Wohngebiet



Mein Wohngebiet



Mein Haus



Kinderclub



Team Patapata



\*\*\*\*\*



## ohne Strom



Begonnen hat alles 1 Tag vorher, als mitten im Gottesdienst unserer rumänischen Geschwister plötzlich die Lichter ausgingen.

Die obligatorische Kontrolle am Sicherungskasten blieb ergebnislos, auch bei unseren Mietern gab es keinen Strom.

Ein Anruf bei unserem Strom-Lieferanten, der EAM, führte auch nur zu der Erkenntnis, dass dort kein Stromausfall bekannt sei.

Was blieb nun zu tun?

Die Kinder aus der Sonntagsschule wussten sich sofort zu helfen. Sie verlegten ihren „Arbeitsplatz“ ins Freie, wo es zu der Uhrzeit und Jahreszeit noch etwas mehr Licht gab.

Für die Hausverwaltung galt es dann, zur Fehlersuche zu schreiten. Mit einem entsprechenden Messgerät konnte nach einiger Zeit



bis hin zur sogenannten Panzersicherung kein Fehler festgestellt werden. Also musste der Fehler - wenn nicht in der Panzersicherung selbst - doch außerhalb des Hauses liegen, wovon aber die EAM nichts wusste. Erneut dort angerufen ging es nur bis zum Anrufbeantworter, der den Feierabend der EAM bekanntgab.

Inzwischen wurde es dunkler, aber dank vieler Teelichte, die wir auf Vorrat haben, konnte im ganzen Haus eine Not-Beleuchtung hergestellt werden.

Eine aufwändige Abfrage in den Häusern der Umgebung ergab, soweit jemand erreichbar war, keine weiteren Störungen. Die Panzer-Sicherung selbst darf nur von einem dafür konzessionierten Elektriker geöffnet werden. Aber am Samstag-Abend war da kein Notdienst zu kriegen.

Nach vielen Versuchen eine einzige Ausnahme, das war die Firma Wegner, deren Chef sogar noch am späten Abend persönlich anreiste, die Panzer-Sicherung untersuchte, aber auch dort keinen Schaden feststellen konnte. Nun war klar, es musste ein Schaden außer Haus sein, für den einzig die EAM zuständig, jedoch eben nicht erreichbar war.

Aber der Chef o. g. Elektro-Firma konnte nach Aufsuchen einer Außenstelle dann doch in später Nacht noch mit der EAM telefonieren, die dann auch anrücken wollte.

Es war gegen Mitternacht, da war klargestellt, es liegt ein Kabel-Schaden in der Straße vor, der nur unser Gemeindezentrum und ein Nachbarhaus (wo keiner zu Hause war) als älteste Anschlüsse im Gebiet lahmgelegt hatte. Eine Notüberbrückung für Licht und die Erhaltung des Gefrierortes in der Mietwohnung konnte noch in der Nacht geschaffen werden.

Für eine normale Strom-Nutzung wurde für 10 Uhr am Sonntag der notwendige Fuhrpark für Tiefbau und Elektro anberaumt, weshalb ab dem Zeitpunkt auch die Not-Überbrückung wieder ausgeschaltet werden musste.

Das hieß für uns: Der Erntedank-Gottesdienst mitsamt geplantem anschließenden gemeinsamen Mittagessen war gehandicapt.

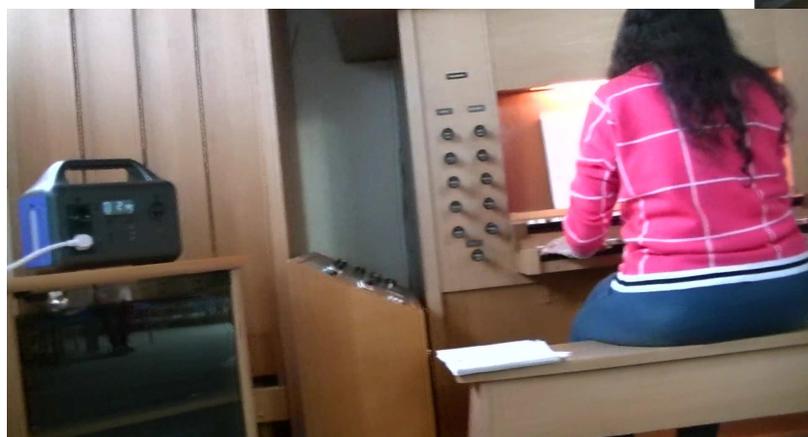
Aber die Nacht gut weiter für Vorbereitungen genutzt, und so wurde auch das gemanagt.

Uta Schulze konnte vorher gerade noch Kaffee und Tee für die Thermoskannen kochen, als der Konvoi der EAM mit 5 Fahrzeugen jeder

Größenordnung samt Bagger anrückte.



Und nun sollte unser Erntedankfest beginnen. Larissa Grigoryan wollte Orgel spielen, aber unsere „moderne“ Orgel verfügt nur über eine elektrische Pumpe. Dafür stand aber dank der



Vorbereitungen ein kleines Notstrom-Aggregat zur Verfügung, und los konnte es gehen mit Lobgesang und Danke für die Ernte. Lobeslieder für Strom haben wir noch keine in unseren Gesangbüchern.

(„Wie ein Strom von oben“ mal ausgenommen.) Aber der Bagger draußen tat derweilen seine Arbeit.



Was für einige auch gaaaanz wichtig war, die Lautsprecher-Anlage musste funktionieren.

Die Suppen fürs Mittagessen waren zwar schon fertig, aber schön warm sollten sie sein. Dafür war dann außer einem leistungsstarken Camping-Kocher noch ein größeres Notstrom-Aggregat mit Benzin-Motor da, das im Freien brummen konnte.



Und damit war dann das Essen trotz Stromausfall gesichert. Wie die Bilder zeigen, dürften sich alle auch an diesem etwas anderem Erntedankfest gefreut haben.







Das war das Rätsel aus der Ausgabe Oktober-November.

Dazu sind keine richtigen Lösungen eingegangen.

Die Fehler im Bild waren:

Lesender Vogel, Spiegel, Fledermaus, Storch mit Baby, Flasche.

Hier das neue Rätsel:



Wer die 5 Fehler gefunden hat, kann der Redaktion die 5 Worte per Mail (siehe Impressum) schicken. Die ersten 3 Einsender bekommen zur Belohnung im nächsten Gemeindebrief eine namentliche Gratulation, auf Wunsch auch mit eigenem Foto.

## MINA & Freunde



# Rumänien

- 28 -

Ein paar Eindrücke,  
mit dabei die Kindersegnung vom kleinen **Matteo Ferencz** am 25.11.2023.





Am Samstag, 25. November, kamen schon 2 Stunden vor Beginn des Gottesdienstes, also gegen 15 Uhr, 7 hochaktive rumänische Geschwister angereist, um mit sowohl hier vorgefundenen, als auch mitgebrachten Putz- und Akrobatik-Ausrüstungen das gesamte Gemeindezentrum bis an die Decke einer Großreinigung zu unterziehen. Fotos von der Aktion folgen in der nächsten Ausgabe.

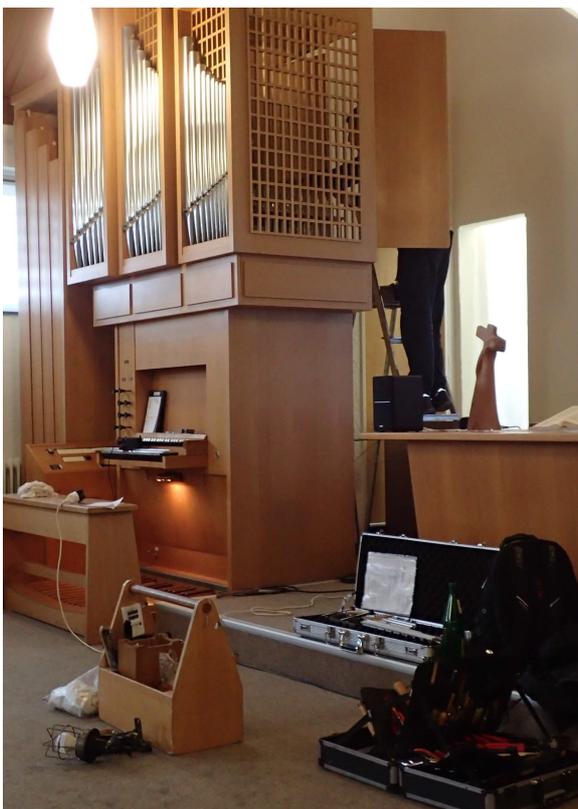
### Gemeinde-Nachmittage der Ev. Kirche

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, hatte die Ev. Kirche in unseren Räumen Gemeinde-Nachmittage veranstaltet, die unserem Bibel-Café ähneln. Als herzliches Dankeschön bekamen wir einen Gutschein für unsere Blumen-Dekorationen.



### Orgel-Wartung

Die ist alle 3 Jahre fällig, am 17. Oktober war es mal so weit.



### Moderation ...

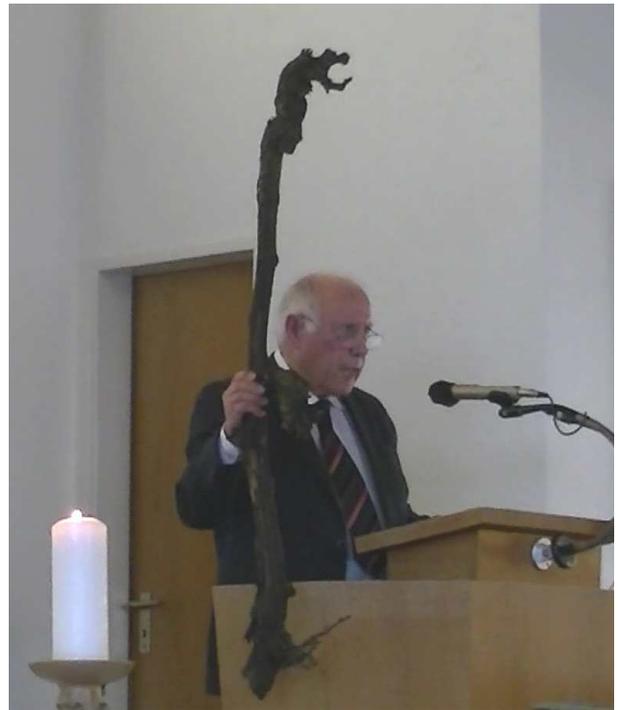
... geht auch im Sitzen.  
Uta Schulze macht es vor,  
- - - aber nur, weil sie ein  
kaputtes Knie hat. Wird seit  
Operation langsam besser.



## Der Weinstock

- 31 -

... und seine Reben. Darum ging es in einem besonderen Gottesdienst mit Herbert Jäger am 15. Oktober. Er brachte dazu einen echten Weinstock mit, der fast anmutet wie ein Bischofsstab, aber auch die Früchte des Weinstocks waren plastischer Bestandteil seiner Predigt.



Dazu noch ein passendes Weinberg-Film-Lied,



und zuletzt gabs zum Abendmahl den Saft der Weintrauben.

Beim anschließenden Kirchen-Café hatten wir dazu noch gute Gespräche.

## Bibel-Café

wird zum festen Bestandteil unserer Veranstaltungen, mit viel Freude und immer wieder zwanglos neuen Gedanken zu Bibel-Themen, wofür jedes Mal die Zeit zu kurz wird.



## Parkplatz-Schild

- 33 -

Schon gesehen? Ja, das steht jetzt seit 17. Oktober an diesem Platz. Weil immer wieder Gäste keinen Parkplatz bei uns vermutet haben.



## Zur Hünschen Burg,

so heißt die Straße, an deren Einmündung zum Zwiebsfelder Weg noch viele Tage nach unserem Stromausfall ein Loch blieb, bis das Kabel endgültig sauber geflickt war.



## Ewigkeitssonntag

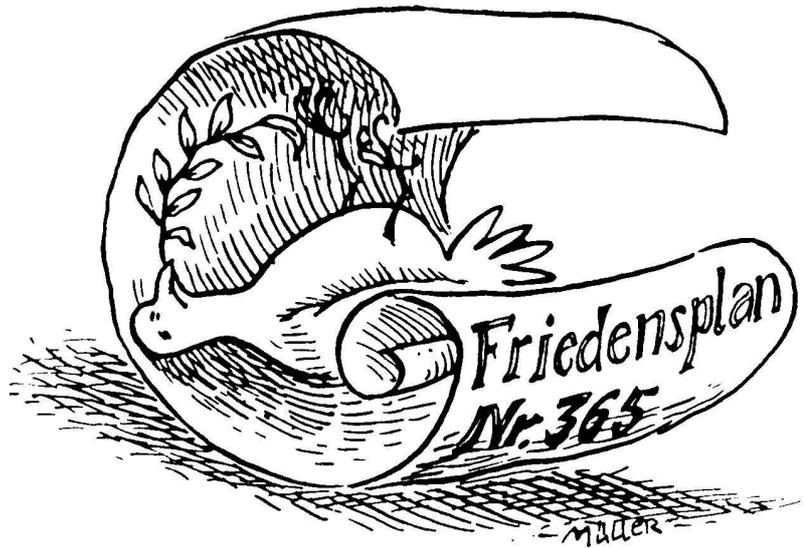
Wir gedachten mit je einer Kerze unserer Verstorbenen Waltraud Gähler, Helene Bleul und Edeltraud Scherer, sowie derer der anderen Kirchen in Hofgeismar und den Opfern der Kriege in der Welt.



# Für eine Taube

- 34 -

Ich wünsche dir,  
dass du auf deinen Flügen  
über die Zerklüftungen der Erde  
die kleinen Triebe  
des Friedens entdeckst.  
Mögest du zwischen  
all den Missverständnissen,  
Kränkungen,  
Feindbildern  
und Kriegsandrohungen  
nicht zerrieben werden  
und frei  
deine Botschaft verbreiten,  
dass allein die Liebe  
allen Kummer heilt.  
REINHARD ELLSEL



IN BEMÜHUNGEN ERSTICKT

## Veranstaltungen

Wegen wieder zunehmender Corona- (und auch Grippe-) Infektionen, sowie Long-Covid-Verläufen, durch eine neue hoch-ansteckende Variante, wozu auch eine erneute Impfung empfohlen ist, sollte wieder vermehrt auf entsprechende Hygiene geachtet werden.

[bei den rumänischen Gottesdiensten  
(Simultan-Übersetzung möglich)  
ca. 1 mal im Monat anschließend Abendessen]

1. Advent, 03.12.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst  
Predigt: Gerti Schneider

- anschl. Kirchen-Café

Samstag, 09.12.2023 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch  
Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe



2. Advent, 10.12.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst  
Predigt: Klaus-Peter Marquaß  
anschl. Kirchen-Café

Freitag, 15.12.2023 - 16:00 Uhr Bibel-Café  
Moderation: Peter Schlenker

[der nächste Termin  
vielleicht am 12. Januar]

3. Advent, 17.12.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst  
Predigt: Friedemann Seiler - anschl. Kirchen-Café



4. Advent, 24.12.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst  
Weihnachten  
Predigt: Michael Ries

- anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 31.12.2023 - 10:00 Uhr Gottesdienst Silvester  
Predigt: Herbert Jäger

- anschl. Kirchen-Café

Samstag, 06.01.2024 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch  
Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 07.01.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch  
Predigt: Friedemann Seiler

- anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 14.01.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch  
Predigt: Fabian Herwig

- anschl. Kirchen-Café

Samstag, 20.01.2024 - 17:00 Uhr Gottesdienst rumänisch  
Predigt: Ady Stoica u. a. +++ parallel Jugend- und Kindergruppe

Sonntag, 21.01.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch  
Predigt: Michael Ries

- anschl. Kirchen-Café

Sonntag, 28.01.2024 - 10:00 Uhr Gottesdienst deutsch  
Predigt: Egon Sprecher

- anschl. Kirchen-Café



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar - Gemeindezentrum  
Zwiebelsfelder Weg 13, 34369 Hofgeismar - [www.efg-hofgeismar.de](http://www.efg-hofgeismar.de)  
IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02

Gemeindeleitung: Uta Schulze - Tel. 05673-5099829  
Armin Mascher - Tel. 05671-5167

Leitung rumänischer Gottesdienst: Liviu-Ady Stoica - Tel. 0172-6079055  
Serviciul în limba română: Pastor Ady Stoica - Tel: 0172-6079055

[www.crestinikassel.wordpress.com](http://www.crestinikassel.wordpress.com)

### **Impressum:**

Redaktion: Eckart Schulze (verantw.) - [eckartschulze@gmx.de](mailto:eckartschulze@gmx.de)

Druck: Lindner-Druck OHG, Landsberg

Fotos: Eckart Schulze, Kurt Witzemann, Birgit und Günter Stöhr,  
Theologische Hochschule Elstal, Kath. Kirche Selfkant, Sabine Teichert

Erscheinungsweise: 2-monatlich

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Gewünschte neue Beiträge bitte an die E-Mail der Redaktion. (s. o.)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 18.01.2024